



►TERMINE

**Seniorenversammlung**

Am 14. Juni um 14 Uhr  
in Remchingen

**Ortsjugendausschuss**

am 20. Juni um 18 Uhr  
im IG Metall Büro

**Ortsfrauenausschuss**

am 21. Juni um 17 Uhr  
im IG Metall-Büro

►KURZ NOTIERT

**Beschäftigtenbefragung**

4582 Beschäftigte aus dem Enzkreis haben sich daran beteiligt. Da es für jeden Fragebogen einen Euro als Spende durch die IG Metall gibt, erhalten in Pforzheim die AIDS-Hilfe Pforzheim, Lilith e.V. Pforzheim, Netzwerk Asyl Straubenhardt und Lebenshilfe Pforzheim je 1145,50 Euro als Spende.

**Kolektor übernimmt Conttek**

Die IG Metall erwartet die langfristige Sicherung der Arbeitsplätze bei Conttek. Kolektor erfüllt die Voraussetzungen zum weiteren Ausbau des Standorts. Die Beschäftigten erwarten mittelfristig den Abschluss eines Tarifvertrags. Dazu ist jedoch ein weiterer Zuwachs an IG Metall-Mitgliedern im Betrieb notwendig.

**Zentro Elektronik**

Bei der seit Oktober 2016 in Insolvenz befindlichen Firma Zentro wurden zum 1. Mai 2017 von 34 Beschäftigten 20 von der Firma Lanny aus Bad Wildbad übernommen. Für die restlichen 14 Beschäftigten konnte eine Transfergesellschaft für sechs Monate durchgesetzt werden.

**Beitragsanpassungen**

In den nächsten Monaten werden die IG Metall-Beiträge entsprechend den Tarifierhöhungen der jeweiligen Branchen umgesetzt.

# Sichere und gute Arbeit im Mittelpunkt

## 1. Mai 2017 erstmals auf dem Waisenhausplatz

Die diesjährige Kundgebung des DGB Pforzheim zum 1. Mai fand unter dem Motto »Wir sind viele. Wir sind eins.« erstmals auf dem Waisenhausplatz statt. Unter den Augen zahlreicher politischer Mandatsträger eröffnete der Kreisvorsitzende des DGB, Wolf-Dietrich Glaser, die Kundgebung. Oberbürgermeister Gert Hager sprach ein Grußwort. Als Hauptrednerin sprach die Erste Bevollmächtigte der IG Metall Pforzheim, Liane Papaioannou.

Liane forderte in ihrer Rede unter dem Beifall der Anwesenden: die Wiederherstellung der paritätischen Finanzierung der Krankenversicherung, eine Verlängerung der Bezugsdauer des Arbeitslosengeldes für ältere Beschäftigte, eine Ausweitung der Tarifbindung, eine Steigerung des Rentenniveaus, gleichen Lohn für gleiche Arbeit bei Männern und Frauen sowie ein Rückkehrrecht von Teilzeit auf Vollzeit. Liane machte deutlich, dass es vor allem Frauen seien, die weniger verdienen und in der Teilzeitfalle festhängen. Daher sei



Die Kundgebung zum 1. Mai auf dem Waisenhausplatz war gut besucht.

es schäbig von der CDU-Bundestagsfraktion, ein gesetzliches Rückkehrrecht auf Vollzeit zu blockieren.

Einen weiteren Schwerpunkt legte sie auf das Thema Europa. Europa stehe für Frieden, Freizügigkeit und Ort der Begegnung von Menschen anderer Kulturen. Deshalb sei für die Gewerkschaften der Erhalt der Europäischen Union ein unverzichtbares Gut. Dieses dürfe aber nicht länger Tummelplatz der

neoliberalen Lobbyisten sein. Vielmehr sei der Kampf gegen Armut und für soziale Gerechtigkeit in Europa das Ziel, um wieder mehr Menschen für ein gemeinsames Europa zu gewinnen.

Umrahmt wurde der 1. Mai von der Musikgruppe »Alter Adel« und zahlreichen Infoständen. Die Moderation der Veranstaltung übernahm Franz Herkens, stellvertretender DGB-Kreisvorsitzender.

## Ausstellung zum Schmuckjubiläum eröffnet

Unter dem Titel »(k)ein Grund zum Feiern« wurde bei der Maiveranstaltung des DGB die Ausstellung anlässlich des 250-jährigen Schmuckjubiläums in Pforzheim eröffnet. Der Titel der Ausstellung »(k)ein Grund

zum Feiern« verdeutlicht, dass es in 250 Jahren Anlässe zum Feiern aber auch zum Nicht-Feiern gab.

Zu feiern sind sicher die Fortschritte, die schon durch die Gründung der Schmuck- und Uhrenindustrie in Gang gesetzt wurden, nämlich die Schaffung von Arbeitsplätzen sowie die positiven Veränderungen, welche die Gewerkschaften in zahllosen Kämpfen erreicht haben.

Keinen Grund zu feiern bieten die dunklen Zeiten der Unterdrückung, Diktatur, Rüstungspro-

duktion und Zwangsarbeit. Die Ausstellung hat jedoch auch Bezüge zur Gegenwart, wie zum Beispiel die Tafel zu existenzsichernden Löhnen. Heute drückt sich das auch durch die Umsetzung und Steigerung des Mindestlohns aus. In Sachen Frauenrechte wird der lange Kampf in der Vergangenheit bis in die Gegenwart dargestellt.

Begründet wurde die Ausstellung von Frank Neubert, Brigitte und Gerhard Brändle, Susanne Nittel und Jürgen Schroth.

Unter folgendem Link können die Ausstellungstafeln angesehen und der Katalog heruntergeladen werden:

► [pforzheim.igm.de/news/meldung.html?id=81730](http://pforzheim.igm.de/news/meldung.html?id=81730)



Waisen-, Toll-, Kranken-, Zucht-, und Arbeitshaus – Geburtsstätte der Pforzheimer Schmuckindustrie